

Reichsverkehrsminister Dr. Dormmüller hat an die deutschen Eisenbahner einen Aufruf gerichtet, der auf die gemäßigten Anforderungen hinweist, die der Krieg an die deutsche Reichsbahn stellt. Nach dem hervorgehobenen persönlichen Einsatz jedes einzelnen Eisenbahners müssen auch die Leistungsfähigkeit der gesamten Reichsbahn selbst weiter gefördert werden. Der Reichsverkehrsminister ruft daher alle deutschen Eisenbahner auf mitzuwirken. Jeder Eisenbahner, gleich wo er steht und welchen Dienststrang er bekleidet, soll mitarbeiten, die Leistungen der Reichsbahn weiter zu erhöhen, soll von sich aus Vorschläge machen, wie der Reichsbahndienst durch organisatorische, verwaltungsmäßige, betriebliche, verkehrliche oder sonstige Maßnahmen zweckmäßiger und leistungsfähiger gestaltet werden kann. Die Gefolgschaftsmittelglieder, die Hospitalkasernen und die Weiterentwicklung des Reichsbahnbetriebes mitwirken, sollen durch Ermahnung ihrer Mitarbeit in den amtlichen Veröffentlichungen und gegebenenfalls durch Gewährung von Belohnungen ausgezeichnet werden. Der Reichsverkehrsminister betont zum Schluß, daß jede Steigerung der Leistungsfähigkeit der Reichsbahn der kämpfenden Front und dem Siege Großdeutschlands diene.

Jetzt, wo sich allüberall wieder die Scheuern füllen mit dem kostbaren Erntegut, ist es wohl am Platze, mit wenigen Worten die furchtbare Kette von Ursache und Wirkung wieder einmal in das Gedächtnis zurückzurufen und damit zu doppelter Vorsicht zu ermahnen. Jüngend jemand steil eilfältig jene unausgepöste Pflanze in die Asche und hängt sie leichsinngigerweise an die Leiter zum Strohhoden. Und nun fadet grauam und unerbitlich alles uhwertsamgalt an. Das Jodest beginnt zu brennen, entzündet die Leiter und trägt das Feuer hinauf zum Strohhoden, von dem aus ein starker Wind den Brandherd weiter und weiter trägt, zur Katastrophe ausweilen. So geschehen im Herbst 1933 zu Delselbronn, wo 120 Scheuern und Ställe und 80 Wohnhäuser in Schutt und Asche sanken. So unscheinbar die Ursache, so groß die verheerende Wirkung. Und dabei hätte eine kurze, ruhige Ueberlegung genügt, ungeheures Leid und riesigen Schaden zu vermeiden. Schon von Kindesbein an sollte es allen Menschen eingeimpft werden, nicht die Elemente durch unbedachten Leichtsinns oder strafbare Gleichgültigkeit herauszufordern. Niemand spare mit Ermahnungen und rechtzeitiger Aufführung. Die Brandverhütung muß selbstverständliche Ehrenpflicht eines jeden Volksgenossen werden.

Der Chef des OAB. hat eine Ergänzung der Kriegssonderstrafrechtsverordnung verfaßt, die folgende neue Bestimmung bringt: Wer leichtfertig unrichtige oder unvollständige Angaben macht, die dazu bestimmt sind, sich oder einen anderen von der Erfüllung des Wehrdienstes ganz teilweise oder zeitweise freustellen zu lassen, wird mit Gefängnis bestraft.

Das Berufserziehungswert für das deutsche Handwerk — Gau Westfalen-Nord — veranstaltet in der nächsten Zeit einen Zusammentritt für Damen Schneiderinnen. Anmeldungen zu diesem Lehrgang sind zu richten an das Berufserziehungswert für das deutsche Handwerk — Gau Westfalen-Nord — Münster i. W., Regibittstraße 8.

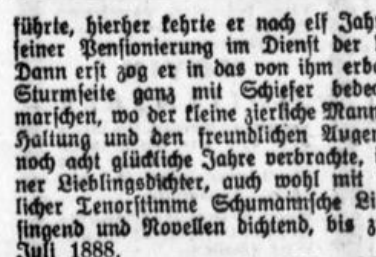
Heute zusammen: **Pied- und Klaviermusik** von Franz Liszt von 15.00 bis 16.00 Uhr. — **Weitere klassisch-Orchestermusik** von 16.00 bis 17.00 Uhr. — **Tänzerische Musik** unserer Zeit von 17.15 bis 18.30 Uhr. — **Für jeden etwas** von 20.20 bis 22.00 Uhr.

Deutschlandsende: **Paul Richard spielt Bruch-Sinfonien** **g-moll** in der **Konzertsendung** von 17.15 bis 18.30 Uhr. — **Händel-Rosent** von 20.15 bis 21.00 Uhr. — **Brühme-Rosent** von 21.00 bis 22.00 Uhr (2. Sinfonie und das **„Gewerk“**, **„Vincita“**).

Am heutigen Montag vollendet Frau Johanne Res
pohl aus Holzhausen ihr 86. Lebensjahr; ferner wird de
Rentner Simon Kreiling, Detmold, Boeldestraße 2
heute 70 Jahre alt. Wir gratulieren!



Von Dr. Alfred Semerau



Was Klaus Groth für Dithmarschen, das ist Storm für das sogenannmoene Nordfriesland mit seinen Heiden, Mooren, Batten, Wäffern, feiner Geest und Marsch. Zu seinen Jugendfreunden gehörten die Wanderungen ins Freie, wobei es nicht wie anderswo durch Feld und Wald, auch selten nur durch Feld und Busch ging. Denn nach Süben begnnte sich die Marsch mit ihrer weiten, von Wassergräben

durchgestanten Weideplätze, während nordwärts die sandige Seelt aufstieg, ohne Wälder oder Bäume, nur feilen mit Schwarz- oder Weidenbüscheln auf den niedrigen Wällen, die alle die einzelnen Felder voneinander schieben. Eine einsinnige Bandhschliff ist es, und doch fand die phantastische Knausfelsen hier Augenweide und erregendes Geheimnis genug. Köhn ist ihm am stärksten lichte, das wo die Heide, die damals noch unabhörbare Streden mit ihren Kraut bedeckte. Auf diesen Wanderungen fand er die Schwärze so mancher kleiner Gefächten: Griesbach, Gefenhof, Schwabstedt, wo die Hege Renale haulte, den Staatshof, wo die arme Anne Vene ihre bitteren Tage lebte, den Heidehof der Hansen, die Stätte von „Annis submersus“. Auf diesen Wanderungen hing er für immer in seinem Herzen die verborgenen Reize der blauen und braunen Heide, die melancholische Schönheit der Dünenwildnis und des braunen Meeres ein. Ueberall finden wir seine Spuren. Wenn wir über Damm und Zingel am Hafen entlang die Seifbrücke hinausgehen, sehen wir in der Wasserreihe das alterrliche Wohnhaus mit dem kleinen Garküchen, wo er vierzehn Jahre lebte, umweit davon das Haus seines Jugendfreundes Nicolaus Sundt, des Ede Brunde der Roselle „Eine Waterarbeit“, in der Hohlgestalt von ihm mit wunderbarem Stimmungszauber gemalte schlichte Giebelhaus, ihm gegenüber das altersgraue, hohe Giebelhaus der Wollfens, seiner Vorfahren von Mutterseite, mit dem Haus daneben den Schauspiel der Gefächte „Die Söhne des Senators“ bildet. Von seinem Dachgeschoß sah er oft über das veräuderte, rothbraune Giebel- und Dachgewirb aller Gassen auf den grünen Vortortkog und die blinde Heide mit ihren Inseln und Halligen. An der Großstraße lief noch das Haus, in dem der frischegebende Awaolst Wollfen-Storm wohnte, bis ihm der Vater das Jansche Haus kaufte, in dem einst „der Herr Elstrast“ sein Wesen trieb, das Haus, in das Storm seine Konstanze Gemach heimführte.

Am Markt stehen sein Geburtshaus und das Rathaus, auf dessen Dachboden „der Ambschirurgus“ mit seinen Rat-

Der Infanterie-Regiments-Kommandeur Oberstleutnant **Hans Stössel** von der **Heide** am 6. November 1902 als Sohn des Rittergutsbesitzers Arthur Stössel von der Heide in Kangerburg geboren, wohnhaft in Detmold, wurde, wie bei bereits für Sie berichteten, vom Führer für seinen vorbildlichen Aufstellungsweg und die überlegene Führung seines Infanterie-Regiments mit dem Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes ausgezeichnet. Für mehrfach bewiesene hervorragende Tapferkeit erhielt Oberstleutnant Stössel von der Heide Mitte Februar 1942 das Deutsche Kreuz in Gold.

Im Zuge harter Kämpfe im Raum nördlich von Orel führte Oberstleutnant Stössel von der Heide persönlich eine Erkundung durch, um sich ein möglichst genaues Bild von der Feindlage zu schaffen. Unter rufschalligem Einsatz sei-

erbittet der Vorsitzende des Lemgoer Briefstaubenzüchter-Vereins, J. Peters, Lemgo, Mittelstraße.

Auffreiter Bad Salzjulen. „Schwiegermütter“, eine reizende Neuheit von Ita Thimm, gelangt am kommenden Dienstag zur Aufführung. Die Wiedergabe des Wertes ist überall mit großem Beifall aufgenommen worden.

Die Badeanstalt noch geöffnet. Das Freibad der Stadt Lage an der Berre bleibt auch noch in dieser Woche geöffnet. Wie wir bereits einmal mitteilten, wurde es in diesem Sommer wieder sehr stark besucht. Die Gesamtbefucherzahl für 1942 dürfte kaum unter der des Vorjahres liegen.

Klinkerplatten für den Bahnhofplatz. Der Bahnhofplatz zwischen dem Gebäude und den Gleisanlagen der nächster Zeit eine weitestgehende Verbesserung erfahren. Die bisher unbesetzte Fläche erhält einen Klinkerplattenbelag der sich sehr zum Verkehrsgesamten Bahnhofsanlage auswirken wird, da der Belag verkehrsmäßig von den Fahrgästen besonders begrüßt, da sie hierdurch immer trockenen Fußes das Gebäude sowohl wie auch die Züge erreichen. Die Klinkerplatten sind angefahren und ein Teil der Arbeiten bereits durchgeführt.

Sonderveranstaltungen. Die laufende Woche bringt mit der drei heftigsten Besetzungen der Badevermale ein Konzert des Dortmunder Engen-Quartetts gegeben, dem morgige Dienstag bringt das Alpbichkonzert des Kunstorchesters unter Mitwirkung von Konzertmeister Brunmann aus Osnabrück, und am Freitag gibt das Alpbich-Bandtheater mit dem Lustspiel „Schwiegermütter“ das sechste diesjährige Gastspiel.

Hammer Tod in der Fremde. Der weltbekannte
Besitzer des Hammer Knappschloß-Krankenhauses, Dr.
Georg Brüdner, erlitt während seines Urlaubs, den er
in Görtz verbrachte, beim Baden einen Schlaganfall, der
seinen Tod zur Folge hatte. Dem sehr gelebten Arzt und
überwiegenden Interesse bei am Ausbau des früheren
Knappschloß-Penzionsheimes in Hamm zum Krankenhaus
bedeutenden Anteil.

Hamn. Je'n Waggons Heilkräuter rollen.
Die Jugend Westfalens hat während der langen Sommerferien und auch jetzt wieder mit großem Sammeleifer in der Natur Ernte gehalten und in großen Wäsen die für die Gefunderhaltung von Front und Heimat wichtigen Heilkräuter eingebracht. Wer in diesen Wochen einmal einen Blick in die Sammelstellen gemossen hat, der mußte sich schon wundern über die Berge von Kräutern, Blüten und Wurzeln aller Art, die hier aufgeschichtet, sortiert und zum Verland verpackt worden sind. Wie sehr sich unsere Jugend hier einsetzt und mit dem Sammeln von Heilkräutern kriegswichtige Arbeit leistet, beweist das erste Reklafat aus der Kräuter-Ausstellung des Kreises Hellweg in Hamn, von wo aus in diesen Tagen die ersten Je'n Waggons dieser wichtigen Rohware auf Rollen bebracht werden konnten.

Münster. Radfahrer des Mädchens unter dem Lastwagen. Besonders tragisch verlief auf der Bollerstraße der Unfall eines eifährigen Mädchens, das mit der Mutter und einem jüngeren Bruder auf dem Fahrrad die Straße besuhr. Das Kind wurde von einem überholenden Lastzug gestreift, kam zu Fall und geriet so unglücklich unter den Lastwagen, daß das Hinterrad über

den Körper hinwegfuhr, und den sofortigen Tod herbeiführte. Mutter und Vater fuhren dicht hinter dem Mädchen her und mußten den tragischen Unfall mit ansehen, ohne helfen zu können.

Dortmund, 30 weibliche Personen — zur Einweisung in die Anstalt für geistig Kranke. Der Mann, der Polizeipräsident von Dortmund, der gegen die Betheiligten vorgeht, hatte zur Abmilderung eines reibungslosen Verkehrs in den Abendenstunden zwischen 17 und 19 Uhr an einer besonders verkehrsreichen Stelle der Innenstadt wieder einmal eine verächtliche Betheerung überwachung durchführen lassen. Bei dieser Gelegenheit wurden 31 Personen wegen verkehrsgefährdigen Verhaltens angehalten und zur Anzeige gebracht. Hierunter waren 3 Personen weiblichen und eine männlichen Geschlechts.

Eiden, Turnerdorf Eiden im Film. Der Turnerdorf Eiden in Süddeutschland ist weit über die Grenzen Süddeutschlands hinaus bekanntgeworden. Die findet die Sage der Deutschen Turnerschaft seit vielen Jahrzehnten eine besondere Pflege. Wiederholt haben Mitglieder des Turnvereins Eiden in der deutschen Riege gekämpft und die deutschen Farben mit Erfolg verteidigt. Kamen wie Steute, Fröhlich und andere haben einen guten Klang vor einigen Monaten bei den im Turnerdorf Eiden Beauftragte des Reichsgruppenführers, um einen Film herzustellen, der Auschnitt aus der Arbeit der Eidenen Turner zeigt. Von diesem Film, der jetzt fertiggestellt ist, wurden 27 Kopien hergestellt, die in den einzelnen Gauverbänden des NS Reichsbundes für Leibesübungen vorgeführt werden. Der Film trägt die Bezeichnung „Kleiner Verein ganz groß“.

In dem sie schliefen, da hörte Suppenkasper, wie er
In der Süderstraße steht auch noch das alte Prediger-
Witwenhaus, in das Sturm nach der Heimkehr aus
Verbannung einzog. Ein Jahr danach trug er seine geliebte
Konstanze zu der Gruft unter den alten Linden von
Jürgen, wo auch er später seine letzte Ruhe fand. Man
Stille, an die sich für ihn eine schöne oder schmerzliche
Erinnerung knüpfte, verschwand schon zu seinen Lebzeiten
oder noch immer steht das kleine Haus, wo er in der tra-
stigen Wohnstube der Wäderslöcher Lena Wies die schä-
sten Geschehnisse seines Lebens hörte. Blattdreher, mit
dämpfter Stimme und andachtsvoller Feierlichkeit, er-
zählte sie. Woche es die Sage von dem geistlichen Schim-
melter sei, der bei Sturmfluten nachts aus dem Dö-
senhofen, oder ein eigenes Erlebnis, oder eine aus dem
Wochenblatt ausgelesene Geschichte. Die Frau war eben
unerschöpflich im Erzählen wie Sturm unerfättlich im
Hören. Später, als er selbst solche Dinge erfand und niede-
schrieb, fandte er ihr das eine oder andere Buch, un-
dann konnte sie faszinirt das hätte er von ihr gelernt.

Das edige, eigenkinnige Hauptthema im Sche
seiner achten Sinfonie hat Anton Bruckner bekannt
den „Deutschen Michel“ genannt. Es schwebte
dabei eine Lebensart des deutschen Volkscharak
vor, den Idealismus trotz aller Enttäuschungen
aufzugeben und sich getreu dem alten Spruch zu
hauften: „Niel Feind, viel Ehr!“

Als der Meister im Sommer des Jahres 1889 diesen Stuhl arbeitete, kam oft ebenso sein Freund Theodor Müller und freiwilliger Privatsekretär Friedrich Geisler zu ihm. Jeweils verließ Stadler seinem Besuch noch am frühen Abend das Haus.

Vor Beenden der Arbeiten war Stadler — Abwehrend seiner Haushälterin — emsig bemüht, alle Kerzen, Wasserleitungsadäme und Sicherungsschlösser einer eingehenden Kontrolle zu unterziehen, denn seit dem Ringtheaterbrand in Wien konnte

Noch heute künden Volks- und Soldatenlieder von der großen Beseelsung, deren sich die Lillie in Stadt und Land

Unter den vielen Arten gibt es einige, die recht anspruchslos sind und auch bei geringer Pflege gedeihen. Da ist zunächst die Türtenbundsche, die in unseren Laubwäldern heimisch ist und dort unter Naturkultur steht. Ihre mattrosa Blüten hängen leicht nach unten und haben zurückgerollte

Büthen führen keine Blüthenblätter. Bei frühem Stanbort vermehrt sich die Art ohne unsere Hilfe durch Auslaufs. Unter den weißen Arten hat die Rabonnen- und die Königsliie am bekanntesten. Die erste verträgt volle Sonne, verlangt aber einen recht frischen, kräftigen Boden. Im Frühling wird sie truppweise zwischen blaue Ritterpörne gepflanzt. Die reinweihe Königsliie ist recht anspruchsvoll und blüht schon als junge Pflanze. Als Schnittblume für jeden Garten und zur Bepflanzung des Staudenbeetes eignet sich die Feuer- oder Sranzliie mit leuchtenden, orangefarbenen, schwamzpunktierten Blüthenblättern, eine der typischen Arten des Bauerngartens. Sie gedeiht auch auf sandigen, aber nicht zu trockenen Böden. Beinhalt, aber mit bräunlich-roten überhängenden Büthen, ist die Tigerliie, die auch vollste Sonne verträgt. Der eine rein gelbe Blütenfarber schließt, wählt Nilium hanfoni, die sehr mühsam ist, wegen ihres frühen Auftriebes, aber eines Frühlings bedarf.

Bilien wirken am schönsten, wenn sie tuffweise zusammen gepflanzt werden. Fast alle Arten lieben fräftigen und beschatteten Boden.

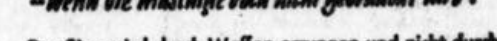
Blutscheide. **W. H. B.** Anträge stellen! Diejenigen Volksgenossen, die vom **W. H. B.** betreut werden wollen, müssen bis zum 18. September ihre Anträge beim **Zeitungswalter** gestellt haben. Später eingehende Anträge können erst im Oktober bearbeitet werden.

Charitäten. Tragischer Tod. Auf eine tragische Weise um Leben gekommen ist hier der 71 Jahre alte Stättenbesitzer Ernst B. Der Berührungslust hatte B. seine dreifache Laube und wollte trotz seiner gekrümmten Lumben beim Beegucken von Stroh auf dem Boden hockend sich ein Stück Arbeit stolt zu Ende war, wollte B. vom Hausboden absteigen und ließ sich an einem Pfosten herab. Wahrscheinlich hat er sich dabei infolge eines Schwindels nicht mehr halten können, so daß er abstürzte. Er fiel rüttelnd durch die Laube auf die Tenne und war sofort tot. Den Angehörigen des Berührungslust bringe man hier allgemeine Theilnahme entgegen. (32)

NSDAP. Ortsgruppen Detmold-Nord. -Süd. -Ost und -West. Montag abend, 20.30 Uhr, findet für sämtliche Politischen Leiter der vier Detmolder Ortsgruppen ein Schulungsabend in Gellers Gaststätten statt. An dieser Schulung haben sämtliche Politischen Leiter, soweit vorhanden, in Uniform, teilzunehmen.

Jugendgruppe Detmold-West. Dienstag, 15. September
abends 20 Uhr, Teilnahme am Gemeinschaftsabend in Ge-
lers Gaststätten.

RS.-Frauenschaft Holzhausen bei Spilbach. Mittwoch
16. September, um 20 Uhr, Gemeinschaftsabend in d.
Schule. Alle Mitglieder müssen erscheinen, da wichtige
Sachen zu besprechen sind.



Der Sieg wird durch Waffen erungen und nicht durch abgeschaltete Maschinen, mögen sie auch noch so brauchbar für die Friedensfertigung sein. Neue rentablere Modelle werden ihre Arbeit nach dem Siege übernehmen. Nicht auf dem Abstellplatz, sondern als wertvoller, einsatzfertiger Rohstoff für Qualitätsstahldienste des stillgelegten Einsatzes der deutschen Rüstungswirtschaft. Ihre Arbeit darf nicht an finanziellen Bedenken scheitern. Eine Entschädigung – über den Schrittweg hinaus – steht dem Betriebsführer zu.



den Gedanken der Feuergefahr nicht mehr loswerden. Oft fanden sie schon im Treppenhause, da schlug dem besorgten Hausherrn das Gemüth, er schleppte den guten alten Freund mit hinauf in die Wohnung, sperrte sämtliche Schlösser auf und durchlief alle Zimmer, ob nicht doch irgendwo Gefahr drohte. Vor allem bargte der Meister um seine Manuscripte, um sein „Wälsch!“ das er wie ein Kind umhette.

In einem ungewöhnlich heißen Sommerabend aber, da sich die beiden nach der üblichen penitenten Revision wegen Feuers, Einbruchs- und Wassergefahr schon ein Stück vom Hausort entfernt hatten, fiel es dem Meister zum Entsetzen seines Begleiters ein, noch einmal umzusehen. Etwas Unersündliches murmelnd, winkte er Cäcien, mitzukommen.

Nachdem sie, in Schweiz gebadet, die vier Treppenschritte zurückgelegt hatten, war Erika ein wenig müde, was Bruckner nun wieder vorhatte. Die kleine, zappelige Geitalte stellte zum Scherzbeiß, wo die Pariturtreite mit dem Thema des „Deutschen Nigels“ lag, nahm von einem hoch einen großen blauen Bogen und breitete ihn über dem Buchstaben über das Notendblatt. Dazu meinte der Meister in seinem zürchernden Tonfall, er müsse doch noch den Nigels ausgeben, damit er sich nicht verfühle.

Schlaf gut, Michael!" rief er noch, und dann entfernte sich Brudner mit dem Freunde beruhigten Herzens. Erich Dimmert.

Intendant Theiling-Altenstein gestorben. In Altenstein verstarb im Alter von 61 Jahren der Intendant des Landes-theaters Südböhmens Ernst Theiling. Seit 1925 leitete er die weit über Ostpreußens Grenzen hinaus bekannte Bühne, die 55 ostpreussische Städte bespielte, und in dem ganzen Grenzland wie in den neuen Ostgebieten umfangreiche kulturpolitische Arbeit geleistet hat.

„Othello“ in neuer Uebersetzung. Die Generalintendan-
der kaiserlichen Staatsbetheater hat für die im November vor-
gefehene Reiseinstudierung der Tragödie „Othello“ die neu-
Uebersetzung des bekannten Shakespeare-Uebersetzers Wal-
ter Tollen zur Uraufführung angenommen.

„Iphigenie in Delphi“ eröffnet die Göttinger Spielzeit. Mit dem von Heinrich Koch vom Deutschen Theater Berlin inszenierten Bühnenwerk Gerhart Hauptmanns eröffnet das Göttinger Stadttheater seine versprechende Spielzeit.

